ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Dreger, Christian; Wittenberg, Erich

Article

"Wirtschaftswachstum in China: Westliche Industrienationen profitieren nur wenig": Sechs Fragen an Christian Dreger

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Dreger, Christian; Wittenberg, Erich (2012) : "Wirtschaftswachstum in China: Westliche Industrienationen profitieren nur wenig": Sechs Fragen an Christian Dreger, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 33, pp. 8-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/67543

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Christian Dreger ist Leiter der Abteilung Makroökonomie am DIW Berlin.

SECHS FRAGEN AN CHRISTIAN DREGER

»Wirtschaftswachstum in China: Westliche Industrienationen profitieren nur wenig«

1. Herr Dreger, die chinesische Wirtschaft zeigt seit Jahren beeindruckende Wachstumszahlen. Wie ist die weltwirtschaftliche Position Chinas mittlerweile einzuschätzen? Seit Beginn der Reformen integriert sich China zusehends in die Weltwirtschaft und ist bereits heute für einen beachtlichen Anteil des weltwirtschaftlichen Wachstums verantwortlich. Derzeit hat China ungefähr ein Gewicht von 14 Prozent an der Weltproduktion. Wenn man es in Kaufkraftparitäten berechnet, hat China jetzt ungefähr das Gewicht des Euroraums erreicht.

2. Welchen Einfluss hat eine starke chinesische Wirtschaft auf die westlichen Industrieländer? Die Entwicklung in China bestimmt teilweise natürlich auch die Entwicklung in den Industrieländern mit, weil eine gute chinesische Konjunktur beispielsweise auch die Exportaussichten für Deutschland erhöht. Allerdings zeigen unsere Rechnungen, dass die Effekte bisher jedenfalls relativ moderat ausgefallen sind. Dazu haben wir das chinesische Konjunkturprogramm betrachtet und untersucht, inwieweit das zu Wachstum im Euroraum und in den USA führt, und da finden wir nur moderate Effekte.

3. Das chinesische Konjunkturprogramm war eine Reaktion auf die Finanzkrise. Was hat es bewirkt? China hat sich ja zunächst relativ stabil gezeigt, hinsichtlich der Verwerfungen, die sich durch die Finanzkrise ergeben haben. Erst mit dem Zusammenbruch der Lehman-Bank ist die Situation kritisch geworden. Daraufhin hat die Regierung ein Konjunkturprogramm aufgelegt, das generell den Wandel zu einer stärkeren Binnenorientierung des chinesischen Wachstums fördern soll. Dieses Programm hat dazu beigetragen, dass China das hohe Wachstum trotz der Finanzkrise und trotz des Einbruchs in den Exporten, den auch China gesehen hat, durchhalten konnte.

4. China ist noch immer stark exportorientiert. Wie wirkt sich das auf die Exportnation Deutschland aus? China und Deutschland sind ja im Prinzip auf unterschiedlichen Märkten unterwegs, jedenfalls kann man das im Moment noch sagen. Deutschland exportiert jzu einem großen Teil Investitionsgüter, das ist nicht der Fokus chinesischer Exporte. Trotzdem wird man natürlich in der Zukunft davon ausgehen müssen, dass sich die beiden Länder auf den Weltmärkten stärker Konkurrenz machen, denn auch China wird mehr in diese innovativen Fertigungen investieren müssen.

5. Welchen Einfluss hat die europäische Schuldenkrise auf Chinas Wirtschaft? Allgemein ist die Schuldenkrise im Euroraum ja eines der Hauptrisiken der Weltwirtschaft, wenn nicht das Hauptrisiko im Moment. Das hat natürlich auch negative Rückwirkungen auf andere Wirtschaftsräume der Weltwirtschaft, wie beispielsweise auf die USA, aber natürlich auch auf China. Wir haben in einer Simulation errechnet, dass ein Wachstumsrückgang im Euroraum von zwei Prozentpunkten infolge der Schuldenkrise das chinesische Wachstum um ungefähr einen Prozentpunkt dämpft.

6. Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung der chinesischen Wirtschaft ein? China wird sich weiter in die Weltwirtschaft integrieren. Das wird dann auch zunehmend Effekte für die westlichen Industrieländer haben. Man muss aber hier auch verschiedene Entwicklungen berücksichtigen. Unter anderem kommt China auch stärker in die Märkte hinein, die im Moment von den westlichen Industrieländern, unter anderem auch von Deutschland, bedient werden. China wird in Zukunft verstärkt auch auf innovative Produkte setzen, wird verstärkt auch Investitionsgüter produzieren und damit natürlich auch zu einer Exportnation wie Deutschland in stärkerem Maße als bisher in Konkurrenz treten.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion
Renate Bogdanovic
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Prof. Dr. Mechthild Schrooten

Textdokumentation
Lana Stille

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
Nicole Walter
Tel. +49-30-89789-250
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent/min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.